

Verehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Bremsen die immer aggressiveren Wellen der Corona Pandemie unsere Vereinsarbeit vor Ort immer wieder aus - die Absage von Vortragsveranstaltungen ist schon fast ein Ritual -, so erfordern sie in unseren Projektgebieten vielfaches Engagement in den Bereichen, in denen wir direkt mit Menschen zusammenarbeiten. Während wir die segensreiche Arbeit im, mit Ihren Spenden erworbenen, Frauenschutzhaus ganz der dortigen Stiftung für Frauenschutz und Frauenrechte SEZIM überlassen können – der Idealfall für Hilfe zur Selbsthilfe -, ist die Förderung der Modernisierung der Hochschulen in Cherson in der Ostukraine, wo wir gleichzeitig die deutsche Kulturarbeit inclusive Sprachkursen der örtlichen deutschen Gemeinde unterstützen, im wörtlichen und übertragenen Sinn eine Dauerbaustelle (verantwortlicher Förderer Prof. h.c. Dr. h.c. Helmut Schreiner). Hier wie dort wütet das Virus, doch greifen wir mit unserer Hilfe nur in Transkarpatien direkt in das Infektionsgeschehen ein, bzw. werden davon überrannt und ausgebremst.

Der politischen Entwicklung hin zur weiteren Verschärfung der Ost-West Konfrontation können wir als kleines zivilgesellschaftliches Grüppchen wenig entgegensetzen. Russland behindert zivilgesellschaftlichen Kontakte, wo es Beeinflussung befürchtet, auf der Grundlage des Gesetzes zu den ausländischen Agenten. Darunter leiden nicht nur die international bekannten Organisationen wie Memorial, sondern auch alte Münchner deutsch russische Freundschaftsgesellschaften. Sie mussten ihre Unterstützungsprojekte aufgeben, da die russischen Partner kein Geld aus dem Ausland mehr annehmen können, ohne in größte Schwierigkeiten zu geraten. Sowohl Frau Dr. Natalie Reber mit dem Verein „Hilfe für die Gläubigen in Russland e.V.“ als auch Irina von Schlippe mit dem Verein „Christliche Jugendhilfe Russland e.V.“ stehen vor dem Aus ihrer Vereine. Die Pandemie verstärkt das Problem, weil die Hilfsgelder nicht mehr inoffiziell bar hingetragen werden können, ist doch die Ansteckungsgefahr auf Reisen für die meist betagteren Vorstandsmitglieder zu groß. Eine Ausnahme bildet der Verein „Auferstehung der freien Bauern Russlands“ aus Freilassing von Hias Kreuzeder, der Kleinbauern berät, zu Bioauern ausbildet und unterstützt, und der die Gelder direkt an die Betroffenen überweisen kann. Er konnte eine positive Bilanz seiner großartigen, nachhaltigen Arbeit ziehen.

In der Ukraine stehen wir vor diesen Problemen nicht. Hier wird Hilfe gern angenommen. Allerdings ist es für unsere Partner nach wie vor schwierig, ein Devisenkonto zu eröffnen, auf das wir die Hilfsgelder überweisen könnten.

Sie finden in diesem Rundschreiben den Entwurf für ein Vortragsjahresprogramm, die Vorstellung neuer Vorstands- und Beiratsmitglieder, die ich sehr herzlich begrüßen möchte, Kurzberichte über gescheiterte und erfolgreich in Angriff genommene Projekte, dabei aktuell ganz wichtig die Weihnachtswünsche unserer Kinder im Raum Peretschin, denen wir nach diesem katastrophalen Jahr einmal eine Chance geben wollen, nicht nur das Allernotwendigste zu bekommen, sondern sich zum ersten Mal im Leben etwas zu wünschen, was sie sonst nicht bekommen würden.

Wir danken Ihnen die großartige Unterstützung, die Sie der Bayerischen Ostgesellschaft und ihren Projekten zuteil haben lassen. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und uns allen einen Hoffnungsschimmer auf Überwindung der Pandemie im nächsten Jahr. Und da leider unsere Hilfe gerade für die Kinder nötiger ist denn je, bitten wir Sie auch, mit einer Spende diese weiter zu ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen

für den Vorstand

Iris Trübswetter

1. Vorsitzende